

: Sicherheit und Unterstützung für die ehrenamtliche Jugendarbeit in Hessen

Intensive Beziehungsarbeit, Austausch und Aushandlungsprozesse unter Gleichaltrigen, Selbstwirksamkeit erfahren, Demokratie lernen, Handlungskompetenzen entwickeln, Verantwortung übernehmen, ehrenamtlich aktiv werden, sind einige der Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit der Jugendverbände in Hessen. Gerade in den letzten drei Jahren ist die Bedeutung und auch die Belastbarkeit der Jugendarbeit für junge Menschen und der ehrenamtlichen Strukturen, die sie gestalten sehr deutlich geworden.

In den letzten drei Jahren gab es verschiedene neue Herausforderungen: es entstanden neue Arbeitsweisen in der Jugendarbeit, der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen konnte unter den erschwerten Bedingungen gehalten werden, mit einem permanenten „Fahren auf Sicht“ wurde auf sich nahezu wöchentlich veränderte Situationen reagiert, Projekte und Angebote für geflüchtete junge Menschen, zum Beispiel aus der Ukraine, wurden geschaffen und mit dem Programm „Aufholen nach Corona“ wurden zusätzliche Angebote bereitgestellt. Daran fast nahtlos anschließend besteht nun mit der starken Preisentwicklung und der Energiekrise die nächste Herausforderung für die Jugendverbandsarbeit in Hessen und ihre ehrenamtlichen Vorstände und Jugendleiter_innen.

Für viele Ortsverbände, Vereine und Träger der Jugendarbeit ist die aktuelle Preisentwicklung besonders im Energiebereich existenzbedrohend.

Das Busunternehmen, das die Kinder und Jugendlichen in die Freizeit fährt, die Übernachtung in der Jugendherberge, das eigene Selbstversorgerhaus, das sich aus den Einnahmen für Übernachtungen und Seminaren nicht mehr betreiben lässt, die Förderung pro Tag und Teilnehmer_in, die nicht mehr ausreicht um die tägliche Versorgung im Zeltlager zu finanzieren. Das sind nur wenige Beispiele für die aktuellen Belastungen der Vereine und Verbände in Hessen. Gleichzeitig fehlen viele Ehrenamtliche, die ihr Engagement in der Pandemie ausgesetzt und nicht wiederaufgenommen haben oder die in den letzten drei Jahren nicht für ein ehrenamtliches Engagement gewonnen werden konnten.

Die extrem hohe Inflationsrate und die Vervielfachung der Energiekosten können durch die Jugendverbände in Hessen nicht ohne Unterstützung aufgefangen werden. Bei vielen Vereinen sind Einnahmen wie Teilnehmendenbeiträge und staatliche Fördergelder für Maßnahmen ausgeblieben, weil Maßnahmen nicht oder nur in digitaler Form stattfinden konnten. Für laufende Kosten und Kostensteigerungen wurden Eigenmittel eingesetzt und aufgebraucht. Auch die Jugendsammelwoche, als wichtige Einnahmequelle der Jugendarbeit war von der Pandemie massiv betroffen und konnte mehrfach nicht stattfinden.

Die Jugendverbände in Hessen brauchen dringend ein breites Paket von Unterstützungsleistungen, damit Orte und Angebotsstrukturen der Jugendarbeit, Selbstorganisationen von jungen Menschen und ehrenamtliche Strukturen nicht dauerhaft verloren gehen.

: Forderungen



Krisenplan für die Jugendverbandsarbeit etablieren

Die Jugendarbeit in Hessen braucht einen langfristig gültigen und verbindlichen Krisenplan. Ziel muss es sein, dass Vereine junger Menschen, Orte der Jugendarbeit und Angebote für junge Menschen nicht verloren gehen. Junge Ehrenamtliche in der Jugendverbandsarbeit brauchen dringend eine breite Palette von Unterstützungsleistungen. Sie brauchen die Sicherheit, auch in Krisen unterstützt und ausreichend finanziert zu werden. Und sie brauchen auf allen Ebenen der Jugendarbeit in unterschiedlichen Formen und Umfang eine verlässliche hauptberufliche Unterstützung.

Inflationsausgleich für die sozialen Trägerstrukturen in Hessen schaffen

Die Destinatäre müssen in die Lage versetzt werden, die notwendigen Strukturen, die hauptberuflichen Kräfte, die Angebote und die Einrichtungen und Orte ihrer Arbeit dauerhaft zu erhalten und gleichzeitig auf die immer neuen Anforderungen und Veränderungsbedarfe zu reagieren. Hierzu braucht es ein verlässliches und langfristiges Modell, um regelmäßige Anpassungen der Beteiligungen an den Einnahmen der staatlichen Lotterien an gestiegene Preise und Löhne und an neue Arbeits- und Aufgabenbereiche sicherzustellen.

Jugendsammelwoche stärken und weiterentwickeln

Hierzu muss gemeinsam mit der Hessischen Landesregierung, dem Hessischen Jugendring und den kommunalen Spitzenverbänden ein Konzept zur Stärkung und Weiterentwicklung der Jugendsammelwoche in Hessen erarbeitet und umgesetzt werden. Ziele sind, Jugendgruppen vor Ort zu stärken, die organisatorischen Abläufe der Jugendsammelwoche zu vereinfachen und höhere Anteile der Sammelergebnisse der Jugendsammelwoche bei den Jugendgruppen vor Ort zu belassen. Die Jugendsammelwoche ist ein wichtiger Garant für ausreichende Eigenmittel der Jugendgruppen vor Ort. Dies muss gestärkt werden, ohne die Leistungsfähigkeit des Hessischen Jugendrings und der Jugendämter zu schwächen.

Zuverlässige strukturelle Förderung statt kurzfristiger Projektförderungen etablieren

Die aktuelle Praxis der Projektförderung auf der Landesebene, wie zum Beispiel in den Bereichen der Extremismus-Prävention, der Demokratiebildung und der Integration ist durch Förderungsgesetze so weiterzuentwickeln, dass die Arbeitsansätze und Arbeitsbereiche dauerhaft, ausreichend und verlässlich gefördert werden. Jugendarbeit und außerschulische Bildung brauchen in allen Arbeitsfeldern Verlässlichkeit und Kontinuität. Aufwendige und immer wiederkehrende Antragsverfahren müssen durch langfristige Förderverträge ersetzt werden, um die wichtige Arbeit in diesen Arbeitsbereichen langfristig zu gewährleisten.